

Sous les toits de... Postgasse 20

Autor(en): **Stucki**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **31 (1941)**

Heft 36

PDF erstellt am: **13.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-648012>

Nutzungsbedingungen

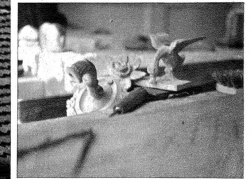
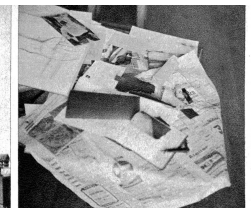
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Sous les toits de... Post gasse 20

Photos: Hs. Stucki

Vom Rathaus hinunter gegen den Stal-
den und den Nydöckhof, zieht sich
die typische Gasse der alten Bern,
die Postgasse. Nach hundert vier
in Schaan Romantik aus früheren Zeiten
und zu gewissen Stunden (nicht einzig
das reiche Rauchen der Aare über die
Postgasse hinaus) den Anwohnern hinauf.

Aus der Aare wiegen sich die Pappeln
und drüben im Altenberg, wo einst auch
berühmte Reiter ausspross, öffnen sich
freudlich die Gärten dieser sonnigen
Halde. — So ist es leicht verständlich,
daß die ruhige und heimliche Umge-
bung und die traumliche Stimmung für
das Schaffen eines Künstlers sehr för-
derlich sein muss. Und so treffen wir
den gleich im selben Hause der
Postgasse ein Mann, der mit Liebe
und Hingabe ihrem Beruf
nachgehen; und manches wertvolle
Kunststück, das immer und immer
weiter bewundert werden darf, ist aus dem
bescheiden, grauen Hause an der Post-

